





rigkeiten begegnen werden, in zehn Tagen etwa nach Pest und von dort nach Wien zu längerem Aufenthalte zu kommen.

Wien, 27. April. König Franz von Neapel ist gestern früh in Prag eingetroffen und hat in der kaiserlichen Hofburg sein Abtheilungsquartier genommen. Wie verlautet, soll König Franz bis zum letzten April sich in Prag aufhalten und sodann nach Wien reisen.

Wien, 28. April. Kieger, Stadlvorsitz und Zeithammer hatten heute eine mehrstündige Konferenz beim Grafen Potocki. Die Nachricht, daß dem Grafen Spiegel abwärts das Finanzportefeuille angeboten wurde, ist unwahr.

Die Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft hat heute die Einlösung der Juli-Coupons mit 2 fl. 60 kr. Aus der Uebernahme der vom Aera hinterlassenen Vorräthe ergab sich ein Uebernahmsergebnis von 929000 fl. Die Regierung beabsichtigt den Verkauf der Franz-Josefs-Fabrik nicht Bangrund an die österreichische Baugesellschaft um dreißig Millionen. — Gedächtnis an den ihm angetragenen Ministerposten abgelehnt.

Die heutige Generalversammlung der Lemburg-Gzerowitzer Eisenbahngesellschaft genehmigte den Verwaltungsratsbericht. An Staatszuschuß werden 934,764 fl. beantragt. Die Verwaltung ermächtigt den Verwaltungsrath, seine Verhandlungen zum Ausbau der Linien gegen Drefsa, Warschau und gegen die ungarische Grenze fortzusetzen. In den Verwaltungsrath wurden gewählt: Gieska, Sapieha, Petrus, Jablonowsky und Tschorn di.

Das Ministerium will den Gesuchen die weitgehendste Länderautonomie, Königskronung in Prag und die Ernennung eines Geschen zum böhmischen Landesminister bewilligen.

Die heutige „Wiener Abendpost“ bezieht die Meldung von angeblichen Differenzen zwischen dem Grafen Potocki und Laaffe, sowie zwischen Potocki und dem Grafen Beust als unwahr und stellt weiter die Nachricht von stattgehabter Konferenz behauptet Gründung eines Kreuzerblattes einfach als eine Lüge hin. Dasselbe Blatt sagt schließlich: Es war niemals in den Gedanken oder in der Absicht der Regierung gelegen, eine Notablenversammlung einzuberufen.

Wien, 29. April. Nach bisher bekannt gewordenem Resultate über die Subskription auf das 24 Millionen-Anlehen sind 305,000 Stück gezeichnet worden. Weitere Daten fehlen noch.

In Folge Beschlusses der jüngsten von den Betreffenden abgehaltenen Konferenz wurde der Redakteur des „Vaterland“, Florencourt, seiner Stelle gestern definitiv entbunden.

Prag, 28. April. Mehrere Mitglieder der Reichsberger Handelskammer einigten sich über die Schritte, die nach der Landtagsauflösung gegen die Candidatur des Grafen Beust zu unternehmen wären, um die Wiederwahl des Grafen, die der Stimmung der Deutschböhmen entgegen sei, zu hindern. Dasselbe erfolgt demnach sicher nicht.

Außer Kieger Klauy und Stadlvorsitz wurden auch Zeithammer und Streichowetz zu den Ausgleichskonferenzen geladen. Gegen Streichowetz und Zeithammer wird wegen ihrer Reden gelegentlich der Resignation Klauy's eine strafgerichtliche Untersuchung anhängig gemacht. Am 15. Mai findet die Entschuldigungsverfahren des Hauptleutnants statt.

Brünn, 28. April. Der hiesige „Tagesbote“ enthält die Mittheilung, daß Statthalter Wache und Statthalterinrich Schumsky dem Minister des Innern erklärten, daß, wenn sie beantragt würden, künftige Landtagswahlen im Sinne der Oppositionspartei gegen die Verfassung zu beeinflussen, Beide geneigt wären, ihre Demission zu überreichen.

Lemberg, 28. April. Der Gemeinderath beschloß die Uebrigung des Communalstatutes durch Smolka, hofend, das Ministerium Potocki werde diesfalls bereitwillig sein, als das Ministerium Gieska.

Laibach, 28. April. Der Oberste Gerichtshof hat das Urtheil gegen den wegen aufreißender Preßthat verurtheilten Cooperator Koprinikar bestätigt und die Strafe bis auf 2 Monate Kerker herabgemindert. Der Verurtheilte wird die Strafe in Suben abbüßen.

Gill, 27. April. Bei den heute beendeten Wahlen für den Gemeinderath Gill's wurden ausschließlich Deutschliberale gewählt. Die Slovenen, wie der größte Theil der Beamten wählten nicht.

Russland.

Berlin, 28. April. Die Aertze haben Bismarck den Besuch von Karlsbad empfohlen. Er wird wahrscheinlich Mitte Juni dahin gehen. München, 28. April. Oudem Vernehmen nach beabsichtigt der König von Bayern allerdings dem preussischen Hof einen Besuch abzustatten, über den Zeitpunkt jedoch ist noch nichts bestimmt.

Paris, 27. April. Prinz Napoleon hat vor seiner Abreise an den Kaiser ein Schreiben gerichtet, worin er das Plebiszit und Senatstheorie lebhaft tadelt, im Interesse der Dynastie beklagt und schließlich bemerkt, er habe Beweise, daß die Kaiserin, seine Gegnerin, vor der Kathedrale Le Noir den Kaiser ermahnt habe, den Prinzen Victor Bonaparte zu adoptiren, wodurch sein näheres und natürliches Erbrecht verlor würde.

Als künftiger Arbeitsminister wird Biame, als Minister des Handels Anclatze genannt.

In einer der letzten Besprechungen zwischen Baron Werther und Olivier wurde die Entwaffnungsfrage angesetzt; ohne die Erledigung derselben ist auch die nachschlechtigste Angelegenheit nicht endgültig zu schließen. Allgemein wird an eine Demonstration nach Außen nach Beendigung des Plebiszits geglaubt; man hofft jedoch, daß der Entwaffnungsvorschlag nirgends auf absoluten Widerstand stoßen wird.

Paris, 28. April. Veranlaßt durch den einmüthigen Protest gegen den Erlaß des Ministers Chevandier, welcher anordnete, daß nach Abgabe des Votums die Wählerlisten den Wählern abzunehmen und zu verbrennen seien, beschloß der geistige Ministerath unter Vorsitz des Kaisers, dieses Decret zurückzunehmen.

Die heutigen Pariser Blätter melden, daß die geistigen Abendversammlungen wiederum sehr häuflig waren. Habenek's Antrag, den Solobaten Zutritt zu den Versammlungen zu gestatten, wurde angenommen. Der Constitutionnel fordert dazu auf, daß die Spende Comués's an das demokratische Comité zurückgewiesen werde, weil Comués's seinerzeit (als Garibaldi'scher und römischer Freiwilliger) die französischen Truppen, welche Rom belagerten, beschloffen habe. (Als ob die französische Demokratie jemals die römische Expedition gegen Garibaldi gebilligt und sich mit Jenen, die das Papstthum durch Vajouan-ten schützten, identifiziert hätte. D. Red.)

Einige von den Führern der gegen das Plebiszit gerichteten Bewegung, deren Zuversicht durch den in der Wahlfragen Frage ersprochenen Sieg gestiegen ist, überreichten der Regierung einen Protest gegen die unter Commando der Vorgelegten vorzunehmende unfreie Abstimmung der Soldaten.

Die Regierungsblätter greifen Tibers wegen seiner das Plebiszit betreffenden Rathschläge an. Cremieux's Circular, welches Abstimmung mit Nein empfiehlt, ist höchst würdevoll und macht den tiefsten Eindruck. Paris, 28. April. Der Papst hat es definitiv abgelehnt, die französische Note dem Concile mitzutheilen.

Der Agence Havas wird von ihrem Privat-Correspondenten aus Rom unterm Geistigen gemeldet, daß die meisten französischen Bischöfe den Clerus ihres Sprengels ermächtigt, ja denselben empfohlen haben, sich an der Votirung des Plebiszits zu betheiligen.

Florenz, 26. April. Das Ministerium Lanza ist von einer abermaligen Krifts bedroht. Ein Ministerium Minghetti dürfte bald aus Rom gelangen.

Verlässlichen Nachrichten aus Rom zufolge hat Graf Trauttmansdorff, der Gesandte Oesterreichs, unterlassen, den Palazzo di Venezia, wo

die österreichisch-ungarische Gesandtschaft residirt, am Abende des Ostersfestes während der allgemeinen Stadtbeleuchtung zu illuminiren.

Konstantinopel, 26. April. Der griechische Patriarch Gregorius hat einen zweiten, noch energischeren Protest gegen die Autonomie der bulgarischen Kirche erlassen. — Die Rede, die der Sultan auf der hohen Pforte hielt, war eine sehr bedeutsame. Abdul Aziz sprach viel von der fortschreitenden Prosperität des osmanischen Reiches und stellte der Türkei eine glänzende Zukunft in Aussicht.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 1. Mai. (Gr.-or. Archidiecefan-Synode.) Nach dem Hochamte und der Anrufung des h. Geistes versammelten sich die Synodal-Mitglieder um 11 Uhr Vormittag im Saale des gr.-or. Seminars und entsandten eine aus 8 Mitgliedern bestehende Deputation, welche in üblicher Weise Sr. Excellenz den Herrn Metropolitan und ständigen Präsidenten der Archidiecefan-Synode, Andreas Freiber v. Schaguna in die Versammlung lud. Sr. Excellenz, beim Erscheinen mit stürmischen „So traisea“-Rufen begrüßt eröffnete die Versammlung mit einer von wiederholten Beifallsrufen begleiteten feierlichen Rede, worin auf die episcopale Bedeutung der Archidiecefan-Synode, sowie der am heutigen Tage ebenfalls beginnenden Eparchial-Synoden in Arab und Karamanbes, deren Aufgabe es ist, die Organisation der gr.-or. Kirche im Sinne des organischen Statutes vom Jahre 1868 zu vollziehen, hingewiesen wird.

Präsident schlägt darauf vor, die Wahl der prov. Schriftführer vorzunehmen; als solche werden gewählt: Exorcerer Gallu, Professor Popescu, Landesadvocat Popca, Dr. Mesiora, Auscultant Vranisca und Gerichtssecretar Tecontia. Nach der Wahl von zwei Verordnungs-Ausschüssen und eines Ausschusses zur Ausarbeitung der Hausordnung wurde die Sitzung um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Nächste Sitzung Morgen 9 Uhr. — (Spende.) Zum Zwecke der aus Anlaß der Jubiläumsgedächtnisfeier des hiesigen Herannischen Waisenhauses eingeleiteten und in unserem Blatte unlängst erwähnten Waisen-Stiftung hat Sr. Excellenz der hochw. Herr Bischof Dr. Michael Jogaiaj dem Director des Waisen Herrn Anton Kolosy den Betrag von einhundert Gulden eingeleitet.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 1. Mai. (Hörsel-Nachrichten.) Der Herr Commandant des siebenbürgischen Landwehrbataillons, Generalmajor Graef ist heute in Begleitung der Honvedmajor Szabó und Mangessius hier eingetroffen, um hiesige Hörseloffizierschule und Hörseloffiziers-Aspirantenschule zu inspizieren, beziehungsweise den Prüfungen in denselben anzuwohnen.

Morgen 10 Vormittags nimmt Herr Generalmajor Graef den Offizieren des hier garnisonirenden Honvedbataillons ferner den hier befindlichen Offizieren der anderen siebenbürgischen Honvedbataillone den Eid ab. Sie schwören Sr. kön. und apost. kais. Majestät und den functionären vaterländischen Gesegen Treue.

Uebernommen wird das hiesige Honvedbataillon vor dem Herrn Generalmajor seine Exercitien im 3ten Terrain machen.

Seine k. Hoheit und Obercommandant der gesammten ungarischen Landwehr, Erzherzog Joseph wird Ende d. M. oder Anfangs Juni hier ein treffen.

(Réveille-matin.) Zur Begrüßung des ersten Tages des sogenannten Bonnemotates, welcher — nebenbei bemerkt — seinen Anbruch mit einem anhaltenden Herbstregen inaugurierte, durchzog heute Morgens die Militärkapelle die Straßen der Stadt, kriegsliche Märsche aufspielend und gehörig durchdrängt bald darauf wieder in die Kasernen zurückkehrend. Daß unter solchen Umständen die sonst übliche, mit Musik verbundene Morgenfeier des Schweizer-Regiments auf der prachtvollen Stadtpromenade bei Wasser ward, ist wohl selbstverständlich.

(Vom Jahrmärkte.) Das erbärmliche Wetter ist nicht darnach angethan, selbst Gewohnheits-Marktbede hinter'm Ofen hervorzuholen. Bis gestern ist bei der Polizei noch kein einziger Diebstahl angezeigt worden. — Der Pferdemarkt war stark durch Pferde, aber schwach durch Käufer vertreten. Ursache hiezu mag der hohe Preis des Pferdefutters im Allgemeinen sein.

(Eisenbahn-Nachrichten.) Bekanntlich sind die Verhandlungen zwischen der Begehungsgesellschaft Bahnhofs-Commission und dem städtischen Eisenbahn-Comité bereits im Zuge. So viel wir aus verlässlicher Quelle erfahren, hat sich die Vertretung der Bauunternehmung gegen den auch von der hohen Regierung bezeichneten Bau des Bahnhofs vor dem Elisabeththor wegen der ihr hienach erwachsenden Mehrkosten verweigert und die Absicht ausgesprochen, bei ihrem ursprünglichen Plane, den Bahnhof auf dem Nichtplatze zu bauen, verharren zu wollen. Dagegen erklärten die Vertreter der Stadt, indem sie der h. Regierung für die Wahrung des Interesses der Stadt Hermannstadt ihren Dank protestollentlich auszusprechen Anlaß nahmen, sich in keine wie immer geartete Verhandlung einzulassen, falls zur Grundlage derselben nicht die betreffende Ministerialentscheidung angenommen würde. Der Regierungskommissar Herr von Nagy, über dessen sachmännische Beobachtung und Objectivität von allen Seiten bloß Stimmen der ungetheiltesten Anerkennung vernommen werden, unterstützte die Ansicht der städtischen Delegirten unter Anderem mit der Bemerkung, daß er eben beufen sei, die Ansicht der Regierung zu vertreten. Nach dem Stadium zu urtheilen, in welchem die Angelegenheit der Bahnhofsfrage sich bereits befindet, darf als sicher angenommen werden, daß in dem Momente, wo dieser Bericht unter die Presse geht, der Ausgleich zu Gunsten des Bahnhofs vor dem Elisabeththor ein fait accompli sein wird.

Die Begehungsgesellschaft wollte in Gesellschaft des hiesigen Eisenbahncomités heute früh einen nicht offiziellen Ausflug nach dem Nothen thurm v. a. machen; es war hiezu Alles in Bereitschaft gehalten; leider mußte aber das Verhaben wegen des mittlerweile eingetretenen garstigen Regenerwetters für jetzt aufgegeben werden.

Wie wir hören, begibt sich Herr v. Nagy, demnächst nach Kronstadt und Kösz-Basarhely um die Linien Vebau und Dstoz zu studiren und der Regierung über seine Wahrnehmungen Bericht zu erstatten.

Vereins-Nachricht.

Geschäftsansweis der Hermannstädter Sparkasse für den Monat April 1870.

Table with 2 columns: Description and Amount. I. Einnahmen: 1) Cassa-Ueberrag aus dem Monat März 1870: 46831 31; 2) Einlagen in 364 Posten: 76080 14 1/2; 3) Vereinarahme Hypothek-Anweisungen: 3900 —; 4) Kapitalrückzahlungen von 44 Parteien: 16350 76; 5) Eingezahlte Zinsen von Actio Kapitalien: 12905 40. Summe der Einnahmen: 156067 61 1/2. II. Ausgaben: 1) Rückzahlungen an 176 Parteien: 114975 10 1/2; 2) Angelegte Kapitalien bei 26 Parteien: 12548 —; 3) Remunerationen, Gehalte und Unkosten: 456 1/2. Summe der Ausgaben: 127979 11. Somit wird ein Cassarrest von 28088 50 1/2 in den Monat Mai übertragen.

Letzte Vorlesung des Herrn Prof. Dr. Eckardt.

Hermannstadt, 2. Mai.

Gestern hielt Herr Professor Dr. Eckardt nach seiner Rückkehr von Kronstadt seinen vierten und letzten Vortrag über Lessing, Schiller und Goethe, und stehen wir nicht an, selbst als den besten der hieorigen gehaltenen Vorträge zu bezeichnen. Schon die kurze Andeutung der Hauptgedanken wird von der Bedeutung dieser mit seltener Meisterschaft vom ästhetischen, literatur- und kulturhistorischen Standpunkt die genannten drei Dichter in Parallele stellenden Arbeit genügender Zeugnis geben.

Lessing, der trotz seiner kritischen Meistergabe doch den Kosmoszug in sich trägt, die Theile wieder zum Ganzen zu einen, wird geschilbert als der Vorkämpfer religiöser Freiheit. Er ist bestrebt, den Theismus Leibnizens mit dem Pantheismus Spinozas zu versöhnen, d. h. Gott in der Welt, und die Welt in Gott erkennen zu lassen. Aber Lessing, der eigentliche Gründer der Philosophie der Geschichte und der Religionsphilosophie verfährt sowohl bei den Orthodoxen, wie bei den Nationalisten. Lessing in der Fülle seines kritischen Verstandes lehrt doch als notwendige Folge seiner ästhetischen Anschauungsweise eine Religion des Gefühl. Mit Unrecht nennt man Lessing's „Mathan“ das hohe Lied der Toleranz. Lessing sagt dieses Wort; er will mehr, er will Liebe als Grundbedingung eines vollkommen durchzuführenden Prinzips religiöser Freiheit.

Schiller dagegen ist der Vertreter des politischen Liberalismus. Er fordert in seinen Reden die Freiheit, in Reden und Liebe die Gleichheit, im Carlos die Würdlichkeit. Im Tell endlich wird die Freiheit als eine göttliche Institution erklärt: „Das Haus der Freiheit hat uns Gott gegründet!“

Neu war die Mittheilung des Redners über den Einfluß, den die Gattin Schiller's nachmals auf die Entstehung des Tell genommen. Charlotte v. Ungelend verweilte längere Zeit in der Schweiz, welche ihr ein unglückliches Liebesverhältniß noch theurer machte. Von ihrer republikanischen Gesinnung gibt die Unterschrift unter ihrem zu Lauzanne befindlichen Schattentisch Zeugnis: „Ich adoptire die Schweiz als das Vaterland meines Herzens.“

Goethe ist der Repräsentant der socialen Freiheit, der das Individuelle liebt, und den es interessiert, daß es dem Einzelnen wohl gehe. Darum studirt er die Sitten des Volkes. Im Götz bekämpft er die Vorrechte, im Werther und Stella den Zwang der Ehe, im Egmont die Verletzung der Gewohnheiten eines Volkes, in Hermann und Dorothea die kleinbürgerliche Eingenommenheit gegen Fremde. In Faust und Wilhelm Meister aber finden wir die ganze Fülle seiner socialen Ideen, welche in dem Sage gipfeln: „Was wir auch Großes anstreben, welche Wandlungen wir auch durchmachen, in welche ideale Regionen wir abirren: die schließliche Befriedigung genießen wir nur in der gemeinnützigen Arbeit für Alle. Der Mensch ist für den Menschen da.“

Goethe handelt als Minister nach diesen Ideen und ist bestrebt, Weimar in socialer Beziehung zu einem kleinen Musterstaate zu machen. Mit reichem Beifalle lohnte das den Saal dicht füllende glänzende Auditorium dem leider nun Scheidenden für die gewählten geistigen Hochgenüsse. Die Damen aber — feinsinniger als wir Männer — sie hatten Sorge getragen, Herrn Dr. Eckardt den Dank Hermannstadt's durch ein feines Andenken zu bekunden. Der Scheidende fand auf seinem Pulke neben einem herrlichen Bouquet der duftenden Frühlingskinder ein elegantes reiches Album mit 50 kolorirten Cabinetphotographien der Stadt Hermannstadt und der siebenbürgischen Nationaltrachten, welches 81 hieorige Damen im Namen der Frauen Hermannstadt's Herrn Dr. Eckardt spendeten. Wir erkennen dies zugleich als die würdigste Antwort auf jene Anklage, welche ein Correspondent des hies. deutschen Wochenblattes so unerdient gegen unsere wackeren Hermannstädter Frauen erhoben hat.

Theater.

Hermannstadt, 2. Mai.

Der Literaturhistoriker Dr. Schöppner nennt die moderne politische Tendenz-Lyrik verfluchte Zeitungsartikel. Allein wir sind noch einen Schritt weiter gekommen, wir haben bereits dramatisirte Zeitungsartikel. Oder beruht das am Samstag zur erstmaligen Aufführung gelangte Trauerspiel: „Kaiser Maximilian v. Mexiko“ von Fischer, auf etwas anderem, als auf mit subjectiver Willkür und mit im Decorationsmalerey-Gewand arbeitender Phantasie zurechtgeschneidernem Zeitungsschrott, gesammelt über eine Episode der Weltgeschichte, welche unbefangene erst die Nachwelt prüfen kann? Gegen das Lesen einer solchen Tragödie läßt sich nichts einwenden, aber wenn man z. B. — um nur eines hervorzuheben — mit dem Wahnsinnsgeschrei einer noch lebenden eblen Kaiserin — die Nerven der Zuschauer martert, wo bleibt da die Aesthetik?

Das Stück war mit einem Fleiße einstudirt und mit einer Sorgfalt inszenirt, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Die Titelliste spielte Herr Lechner mit bestem Willen und nicht ohne Erfolg; aber einen heldenmüthigen halten wir Herrn Lechner trotzdem nicht. Die Fassung des H. Wellisch als Kaiserin Charlotte war anfangs etwas matt, hob sich aber allmählig und gipfelte in der mit überaus großer Entfaltung aller Mittel dargestellten Wahnsinnscene. Fräulein Gienjele (Prinzessin Salm) griff, um bühnentechnisch zu reden, wieder einmal vollständig durch. Herr Dir. Clement gab den Kaiser Napoleon als in diplomatischer Selbstbeherrschung gräben fähigen Verstandesmenschen und traf darin ebenso das Rechte, wie Herr Glück mit seiner verhältnißvollen Darstellung des Juarez. Hr. Thalner als kaiserliche Kammerfrau afficirte, und Herr Teuringer (Malez) zeigte, wie man mit Effect stirbt.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Montag den 2. Mai 1870:

Hanni weint, Hanns lacht.

Komische Operette in 1 Act von St. Remy. Musik J. Jaques Offenbach.

Sorcher:

Monsieur Hercules.

Posse in 1 Act von Velly.

Diesem geht vor:

Der Gemüthliche, vorgetragen von Herrn Klein.

Telegr. Wiener Cours vom 30. April 1870.

Table with 2 columns: Description and Price. 5% Metalliques: 60.55; 5% National-Anlehen (Silber): 69.70; 1860er Staats-Anlehen: 95.90; Bananstalt: 710; Creditanstalt: 252.80; London: 123.65; Ungar. Grundbesitzungsob.: 79.75; Eisenb.: 78.50; Siebenb.: 75.25; Staat.-lab.: 83.75; Silber: 120.85; R. l. Müll.-Dulaten: 5.86; Eisenb. Aktien (vom 28. April): 166; Prioritäts-Obligationen: 167; —: 90; —: 91; —: 94; —: 94; —: 88; —: 88.

M.-3. 3176/1870.

1--2

### Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die vom k. Haupt-Zoll- und Steuer-Amt geprüften und richtig gestellten Einkommensteuer-Verzeichnisse pro 1870 im Sinne des XXVI. Gesetzartikels vom Jahre 1868 in der Kanzlei des städtischen Steuer-Exercitates in der Zeit vom **2. bis 9. Mai l. J.** aufliegen, und daß es Jedermann gestattet ist, in dieselben täglich von 9-1 Uhr Vormittags Einsicht zu nehmen.

Hermannstadt, am 29. April 1870.  
Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

### Recitation.

Sz. 8664 785 1870.

2-3

### A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

(A magyar törvényhozás által jövőben netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett.)

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyi-igazgatóság által ezenel közhíre teletik: miszerint a bornak és husnak elhasználatáról járó fogyasztási adónak az egyesített közösekkel Al-, Fel- és Feredő-Gyógyon, s az úrszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1870 Januarius 1-től 1872 évi December végeig nyilvános árverés útján haszonbérletre adatik.

A bérleti kívánóknak magok alkalmazása végett előlegesen következők adatnak tudtul:

Az árverés **1870 Majus 23-án** reggel 9 órakor a szászvárosi m. k. pénzügyi biztosságnál fog történni, s ha a bérnyalás az nap be nem fejeztetnek, a meghatározandó s az árverésnél tudtul adandó időben folytatattani.

A kikiáltási ár a bornak elhasználatáról járó fogyasztási adóra nézve és pedig 1870 het hónapra 270 frt. évi összegben és a husnak elhasználatáról járó fogyasztási adóra nézve 176 frt. összegben, tehát összesen 446 frttal, az 1871 és 1872 évekre pedig külön a bornak elhasználatáról járó fogyasztási adóra nézve 350 frtyi évi összegben, és a husnak elhasználatáról járó fogyasztási adóra nézve 450 frtyi összegben tehát összesen 800 frttal évenként határozatik meg.

A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kikiáltási ár tizedrészevel felérő összeget 80 frt. készpénzben, vagy m. kir. állampapírokban, melyek a fennálló szabályok szerint számíthatnak és vétetnek be, vagy fekvő biztosségekben, bantpénzül, az árverés kezdete előtt az árverési biztosságnak átadni.

Az árverés bevégezte után csak a legtöbbet ígérő által lelett összeg tartatik vissza, a többi árverezőknek bantpénzeik visszaadattanak.

Írásbeli ajánlatok is elfogadattanak. Ily ajánlatok mellé azonban (melyek 50 krnyi bélyegdíj alá esnek) a bantpénzek csatolandók, az ajánlott összeg betűkkel és számokkal a borra nézt külön és a husra nézt is külön világosan kiírandó s nem szabad benne oly záradéknak előfordulni, mely a jelen hirdetésny és a többi bérleti feltételekben foglalt határozatokkal összeütökösésbe jó.

Az ajánlattevő neve, polgári állása és lakhelye. Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtt a szászvárosi m. k. pénzügyi biztosságnak folyó év Majus 22-ig lepecsételve átadandók, s miután több szóval senki sem kíván árverelni, felbontattanak és közzé tettetnek, mire a legtöbbet ígérővel az egyezkedés köttetik.

Mihelyt az írásbeli ajánlatok felbontása megkezdetik; hol az ajánlok magok is jelen lehetnek, semmiféle későbbi szóbeli vagy írásbeli ajánlatok el nem fogadattanak.

A többi bérleti feltételek a m. kir. pénzügyi biztosságnál Szászvárosban a szokásos hivatalos órak alatt, az árverés előtt megtekinthetők s azok az árverés alkalmával a bérleti kívánóknak felfognak olvastatni.

Nagy-Szeben, 1870 April 25-én.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

### Fremden-Liste.

Angekommen am 2. Mai.

### Mediascher Hof.

Johann Strauß, Josef Matyasch, Josef Szubay, Handwerker; Nikolaus Kovovits, Peter Szalassy, Martin Komendi, Kaufleute; Emanuel Matyasch, Geschäftsmann, von B. Hunyad. Joane Golla, Erzprießer; Rubin Botnia, Notar, von Abrudn. Petru Popescu, Erzprießer, von Fogarash. Joan Komajna,

## Schienen-Verfrachtung.

Die Baunnternehmung der k. ung. Dsbahn veröffentlicht die Schienen-Verfrachtung von Alvincz nach Hermannstadt und Mediasch unter folgenden Bedingungen:

von Alvincz nach Hermannstadt 60 Kreuzer, 6-27

„ „ „ Mediasch 1 Gulden per Centner.

Eine Schiene wiegt beiläufig 4 1/2 Centner. 2 Zugtiere können 4 bis 6 Schienen verfrachten. Dies macht für eine Fahrt

von Alvincz nach Hermannstadt 10 fl. 80 fr. bis 16 fl. 20 fr.

„ „ „ Mediasch 18 bis 27 fl.

Jedem, der sich mit Fuhrwerk im Alvinczer Bahnhof-Magazin einfindet, werden die Schienen mit einem Lieferchein übergeben, und am Abladepolge wird er gegen Uebergabe der Schienen und des Liefercheines täglich von 6 Uhr Fröh bis 6 Uhr Abends bar bezahlt.

Director, von N. Semlar, Josef Debanás, Afferer, von Dea. Gabriel Mikeltian, Landesadvocat, von Karlsburg. J. Fischer, Kaufmann, von M. Bährbely, Präses der Handelskammer, Kaufmann, von Hendl. Johann Schuler, Geschäftsmann; Nikolaus Kovovits, Erzprießer; Adolf Blauzer, Handelsmann, von Brocs. Simon Marcovics, Kaufmann, von St. Agota. Stefan Antonovits, Geschäftsmann, von Lipa. Maria Penkovits, Beamter, von Rimnik.

### Neumüller.

Barthena Grambitas, Erzprießer, von M. Bährbely. F. Szentpéteri, Kaufmann, von Rezs. Joan Lipu, Erzprießer, von Sabesiu. Balassa Blant, J. Jutz, Wirtschaftsteamer, von Namor. Adolf Gucsel, Goldarbeiter, von Rimnik. Wilh. Drottel, Stuhlrichter; Marienburg, Notar, von Leichter.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 3. Mai l. J., Vermittags von 9 Uhr an, werden im Hofe des Reissensfeldischen Zuchtstalles Nr. 323, großer Platz, mehrere Küster, Lampen, Bänke, Billardqueues etc. licitando veräußert.

Vom Lese- und Geselligkeits-Verein.  
Der Ausschuß.

### Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen versehen, findet sogleich Aufnahme in der Specereiwaaren-Handlung des

Rudolf Jahn.



### Claviere.

ganze neue sowohl, als auch überholte, sind von 600 fl. abwärts bis zu 200 fl. zum Verkaufe vorrätig bei

Victor v. Heidenberg,  
Hermannstadt, Franziskanergebäude.

Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet.  
Auch sind tauschelose Claviere zu vermietten.

Man biete dem Glücke die Hand!

ev. M. 250,000

als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar planmäßig kommen in wenigen Monaten **25,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, 4mal 12,000, 4mal 10,000, 5mal 8000, 7mal 6000, 21mal 5000, 35mal 3000, 126mal 2000, 205mal 1000, 253mal 500, 350mal 200, 13,200mal 110** etc.

Die nächste Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantierten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am **18. und 19. Mai 1870** statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur fl. 5.
- 1 halbes „ „ „ fl. 4.
- 1 viertel „ „ „ fl. 2.

gegen Einzahlung des Betrages in österr. Banknoten. Alle Anträge werden sofort mit der größten Sorgfalt angefertigt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir untern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranstaltet werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen **3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen errannt und untern Interessenten selbst ausbezahlt.

Veranschaulicht kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen liberal auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man theilte daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Anträge baldigst direct zu richten an

### S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligatien, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, daß keine ähnliche vom Staate wirklich garantierte Geldverlosung vor obigem amtlich planmäßig festgestellten Ziehungstermin stattfindet, und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, welche man gefälligst die Anträge für die vom Staate garantierten Original-Loose baldigst uns direct zugehen zu lassen.

1-3

D. D.

### Einige hundert Gimer

verzüglichen alten (Zweitschekbranntwein)

### Silvorium

offerirt J. B. Teutsch in Schässburg.

### Baaszen.

Gesucht wird in Baaszen vom 1. Juni an ein geräumiges möbelirtes Zimmer, womöglich mit Bedienung, für einen ledigen Herrn. Offerten nebst Preisangabe werden erbeten sub **Julius 21**, Herrn Steinhausen's Buchdruckerei, Hermannstadt. 1-3

## H. LEITNER aus WIEN

ist hier eingetroffen mit einem großen Lager der neuesten

### Damen-Modegegenstände in Confection,

bestehend in fertigen

**Kleidern, Roben, Mäntel, Paletots, Jaquets et Jacken, Reise- und Regenmäntel, Theatergegenstände in Fantasie etc. etc.**

zu überraschend billigen Preisen, sowie auch das Neueste in

### Damen-Strohhüten, Wiener und Pariser Mieder.

Die Niederlage befindet sich während des hiesigen Marktes am großen Platze, vis-à-vis der Hauptwache. 1-3

## SELLERIE-ELIXIR.

Die wohlthätige Wirkung der Sellerie auf den Harn- und Geschlechts-Apparat war schon in den ältesten Zeiten gekannt und benützt.

Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das Sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfte Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her, und erhält bei längerem Gebrauche die Funktionen derselben bis in das späteste Alter.

Eine Flasche 3 fl. Bei Versendung 20 kr. für Verpackung.

Wien: Apotheke zum rothen Krebs am hohen Markt 12.

Hermannstadt: Herrn J. F. Schneider.

6-12

## Die Waaren-Abtheilung der k. k. priv. allem. Verkehrs-Bank, in Wien, Rudolphsplatz 13,

übernimmt Waaren aller Art zur Einlagerung, Belehnung und commissionellen Verkäufe.

Eröffnet Fabrikanten und Landwirthen ein reiches Abgabebiet ihrer Erzeugnisse zu höchsten Preisen, gibt Vorkäufe auf Waaren und Producte, macht Expeditions- und Commissions-Geschäfte zu den mäßigsten Bedingungen, die von Fall zu Fall vereinbart werden können.

11-12

## Großer reeller Ausverkauf.

Wir erlauben uns bei dem vorkommenden Gebrauche von

### Heirats-Aussteuer und Hochzeits-Geschenken

aus unseren großen realen Ausverkauf aufmerksam zu machen. Das Local, in welchem sich unsere seit 20 Jahren bestehende **Alpacca- und China-Silberwaaren-Fabriks-Niederlage** befindet, müssen wir in Folge des Hausverkaufs räumen. Wir haben uns daher genötigt, da wir bisher kein passendes Local gefunden, unter reichhaltiges Lager auf weitem Wege unter dem **Erzeugungspreise** auszuverkaufen und laden den hohen Adel und das gebreite P. D. Publicum zum Einkaufe unseres seit 30 Jahren bekannten und bestrenomirten Fabricates höflichst ein.

Wir übernehmen auch fernerhin die Garantie für die Solidität unserer Waaren, da unser Fabricatgeschäft weiter fortbestehen wird.

Folgende Gegenstände aus dem besten Alpacca- oder China-Silber, deren **Grundmetall weiß** ist (in Folge dessen nie gelb oder roth werden kann), gleichen nach langjährigem und täglichem Gebrauche den besten Silberwaaren:

Speißel.....	pr. Dgd. von fl. 9.50 bis fl. 14.50	Armlenker für 2, 3, 4 u.	
Taschenuhr mit Patent-Verankerung, welche das Herausfallen der Kette verhindert.....	„ „ „ 9.50 „ 14.—	5 Lichter.....	pr. Paar von fl. 16.— bis fl. 50.—
Taschenuhr mit Patent-Verankerung, welche das Herausfallen der Kette verhindert.....	„ „ „ 9.50 „ 12.50	Zuckerdosen oder Vasen	„ „ „ 5.— „ 10.—
etc. von ganz Metall.....	„ „ „ 11.— „ 14.—	Brotkörbe aus China- oder Silber-Prügel.....	pr. Stück „ 2.— „ 4.—
Deffertmesser od. Gabeln.....	„ „ „ 7.— „ 10.—	Brotkörbe, massiv.....	„ „ „ 6.50 „ 14.—
Deffertmesser.....	„ „ „ 8.— „ 11.—	Essig- und Del-Messagen (für Essig und Del).....	„ „ „ 3.50 „ 8.—
Milchschöpfer.....	pr. Stück „ 1.75 „ 2.75	Essig- und Del-Messagen (für Essig, Del, Senf und Zucker).....	„ „ „ 15.— „ 20.—
Suppenkühler.....	„ „ „ 2.90 „ 4.50	Pfeffer- und Salzhalter.....	„ „ „ 1.20 „ 1.80
Taschenuhr, Silberfaçon pr. Paar.....	„ „ „ 6.— „ 14.—	Messer-Nacht.....	pr. Dgd. „ 6.50 „ 7.50

solche eine große Auswahl in neuester Silberfaçon von Thee-, Kaffee- und Speise-Service, Service-Tassen etc. etc.

Etuis für 1-24pernjige Services werden bei uns in der Fabrik zu einem billigen Preise elegant und schnell gearbeitet; auch übernehmen wir die Gravirung in jeder beliebigen Schrift und liefert der lateinische Buchstabe 4 kr., der gotische Buchstabe 6 kr., ein Monogram, je nach der Größe, 15 bis 40 kr., eine Krone 15 bis 40 kr.

Jede übrige Verpackung gratis. Versendung gegen Nachnahme. Nicht conveniende Waaren umgetauscht.

Gast- und Kaffeehaus-Besitzer sollen diese gute Gelegenheit zur Deckung ihres etwaigen Bedarfes nicht vorübergehen lassen.

Erste k. k. privilegirte

### Alpacca- und China-Silberwaaren-Fabrik in Wien.

Niederlage: Kohlmarkt Nr. 10.

36-36

*Handwritten signature:*  
H. Leitner